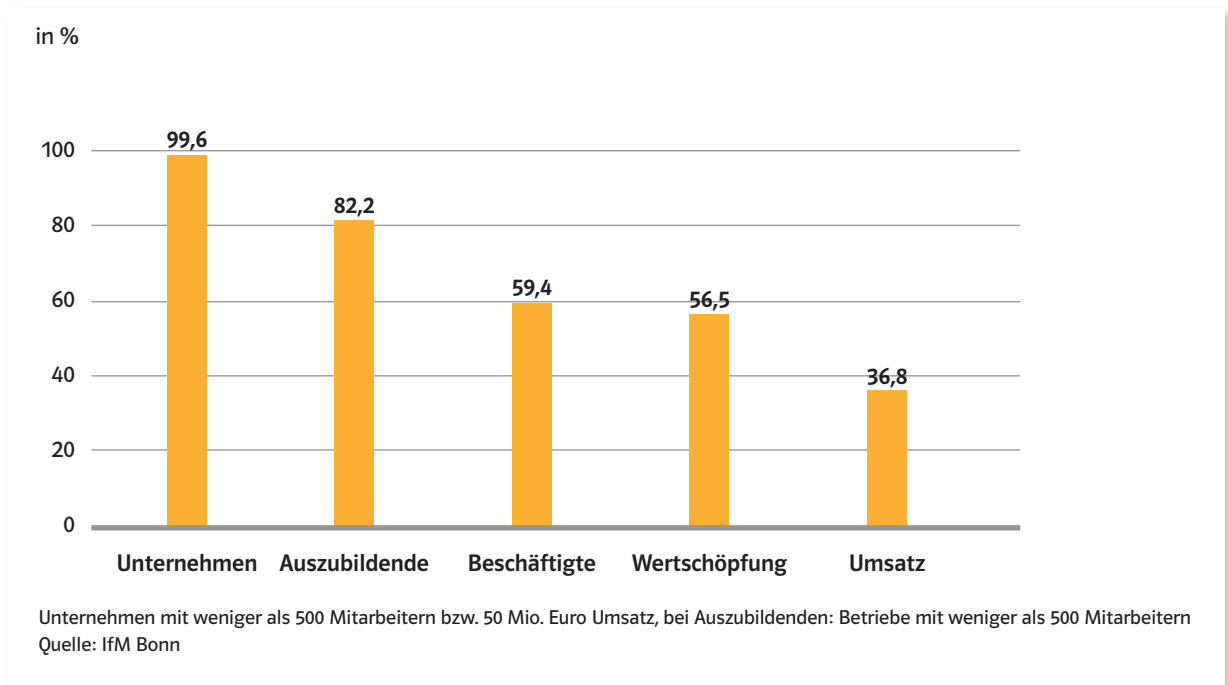


## „Klein aber oho“? – KMU und Großunternehmen

In Deutschland gibt es schätzungsweise 3,6 Mio. Unternehmen (2015) mit einem Gesamtumsatz von 6,1 Bio. EUR. Nach ihren Beschäftigtenzahlen und/oder ihrem Jahresumsatz werden sie in kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Großunternehmen unterteilt. Zusammen haben sie knapp 30 Mio. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte und bilden 1,5 Mio. Azubis aus. Ihnen kommt somit eine große volkswirtschaftliche Bedeutung zu.

### M1 KMU-Anteile in Deutschland



Lesebeispiel: In KMU werden 82,2% aller Auszubildenden beschäftigt.

Anmerkung: Unternehmensklassifikation des IfM Bonn (nach Beschäftigtenzahlen) bis 9 Beschäftigten: Kleinstunternehmen, bis 49: Kleinunternehmen, bis 499: mittleres Unternehmen

- 1 Erläutere mit Hilfe von **M1**–**M3** und **M6** die Bedeutung von Unternehmen für die Volkswirtschaft und ihre Verantwortung für die Gesellschaft, und zwar **a)** insgesamt und **b)** nach KMU und Großunternehmen getrennt. Berücksichtige dabei auch das Modell des Wirtschaftskreislaufs in **M5**.
- 2 Beschreibe mithilfe von **M4** Herausforderungen für den Mittelstand und erkläre, weshalb gut ausgebildete Fachkräfte gerade für den Mittelstand so bedeutend sind (**M2**).

**M2 Schnell und selbstbewusst – Kommentar zum Mittelstand**

Frankfurt – Zuversicht, Investitionsplanungen auf höchstem Niveau und viele Neueinstellungen – der Mittelstand verbreitet erstaunlichen Optimismus. Das ist ein gutes Zeichen. Schließlich stehen die kleinen und mittelgroßen Firmen in Deutschland für mehr als 99 Prozent aller Unternehmen, für 60 Prozent der Arbeitsplätze und fast 40 Prozent der Umsätze aller Firmen (vgl. **M1**). Dies wird beim Blick auf die großen Konzerne des Landes gerne vergessen. Umso wichtiger, dass diese Unternehmen – Maschinenbauer, Autozulieferer, Handwerks- und Handelsbetriebe, Dienstleister – zuversichtlich in die nähere und mittlere Zukunft schauen, wie die jüngste Mittelstandsstudie der DZ Bank zeigt. Die Firmen mit weniger als 500 Beschäftigten sind ein Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft. Sie sind flexibel, innovativ, können sich notwendigen Veränderungen schnell anpassen. Sie haben in den

letzten Jahren ihre Rücklagen deutlich gestärkt. Von der früher beklagten Eigenkapitalschwäche ist kaum mehr etwas zu hören. Viele stemmen ihre Investitionen aus eigener Finanzkraft, sind immer öfter nicht auf Bankkredite angewiesen ...

Mittelständische Firmen sind oft von den Eigentümern geführt, was mit hoher, auch sozialer Verantwortung verbunden ist. Bei Top-Managern großer Konzerne ist das nicht immer so. Sie sind nur Angestellte. Millionengehälter und satte Boni stehen nicht selten im Vordergrund.

Dabei brauchen die Großen die Kleineren und Kleinen, wenn es um die Herausforderungen der Zukunft geht. Etwa bei Lösungen für die Elektromobilität oder die Herausforderungen des Klimawandels. Das aber wissen auch die Mittelständler. Deshalb treten sie nicht nur mit Zuversicht auf. Sondern auch mit gesundem Selbstbewusstsein.

**M3 ENTREPRENEURSHIP – Das Geheimnis des Unternehmertums**

KÖLN. Unternehmer gelten als Einzelkämpfer, als Workaholics. Sie seien nur auf Gewinnmaximierung fokussiert – Privatleben Fehlanzeige. Vorurteile gibt es viele, manchmal auch Neid auf den sichtbaren Erfolg. In der Beliebtheitskala der Berufe, die von Ärzten angeführt wird, liegen sie weit abgeschlagen am unteren Ende.

Aber was ist dran an diesen Klischees? Immer mehr Wissenschaftler an Universitäten rund um die Welt gehen dieser Frage auf den Grund und erforschen, was erfolgreiche Unternehmer wirklich auszeichnet. Sie hoffen, dass ihre Erkenntnisse dabei helfen, potenzielle Gründer zu identifizieren und sie bei der Gründung besser als bislang zu unterstützen. Denn die wichtige Funktion der Unternehmer für

Beschäftigung und Wirtschaftswachstum ist in der Wissenschaft unbestritten. Allein in Deutschland entstehen jedes Jahr rund 625 000 neue Arbeitsplätze durch Neugründungen, schätzt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung. [...]

Die Wuppertaler Entrepreneurship-Professorin Christine Volkmann rät davon ab, Unternehmer in enge Schablonen pressen zu wollen. Sie hält [...] Ansätze, die nur Personen mit bestimmten Fähigkeiten oder Eigenschaften das Attribut Entrepreneur zuerkennen, für veraltet. „Wir bezeichnen einen Entrepreneur heute als jemanden, der eine unternehmerische Gelegenheit wahrnimmt und dann alle Schritte einleitet, diese Gelegenheit auch zu nutzen.“ [...]

- ③ **Analyse die volkswirtschaftliche Bedeutung und die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmertums, indem du selbst Unternehmer wirst: Gründe mit**

Mitschülern eine Schülerfirma oder nehmt an Planspielen (z.B. JUNIOR, Jugend gründet, ...) oder Online-Simulationen (z.B. BeBoss, ...) teil.